

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nr. 14.

Sonnabend, den 31. Januar 1885.

51. Jahrgang.

## Politische Wochenschau.

**Deutsches Reich.** Die parlamentarische Bedrängniß, welche sich aus dem Zusammentreten des Reichstages mit dem preussischen Abgeordnetenhaus ergibt, wird dort wie hier gleich lebhaft empfunden und beide Parlamente arbeiten eifrigst, um wenigstens mit den Etatsberatungen in möglichst kurzer Zeit zu Ende zu kommen. Jedenfalls wird indessen das Abgeordnetenhaus mit der Diskussion über den Etat noch eine geraume Weile zubringen, und was den Reichstag anbelangt, so ist nicht mehr daran zu denken, daß derselbe, wie ursprünglich in Aussicht genommen war, sich etwa gegen den 10. Februar vertagen könnte. Es sind gerade im Reichstage so viele Erörterungen gepflogen worden, wodurch sich die Erledigung der dringendsten Arbeiten, wie zumal der Etatsberatung, in hohem Grade verzögert hat. Einen verhältnismäßig glatten Verlauf hat die Spezialberatung des Etats der Zölle und Verbrauchs-Steuern genommen, wenigstens sprang hierbei die Diskussion nicht auf weit abgelegene Gebiete über, wenigstens nicht an einzelne Positionen, wie die Tabaksteuer, Rübenzuckersteuer und Branntweinsteuer, eingehende Debatten knüpfen. Bei letztgenannter Position, welcher die Sitzung vom Dienstag zum größten Theile gewidmet war, lagen zwei Anträge vor, von denen der eine, von nationalliberaler Seite ausgehende und vom Abg. Buhl vertretene, sich auf Erhöhung der Branntweinsteuer bezog, während der andere, welcher von den Freikonfessionen eingebracht und vom Abg. Udden vertreten war, vorschlug, die Frist für die Entrichtung der Branntweinsteuer von sechs auf neun Monate zu verlängern. Bei den Verhandlungen über die genannten Anträge kamen naturgemäß eine Reihe spezieller, die Spiritusindustrie betreffender Fragen zur Erörterung, für welche in weitläufigen Kreisen schwerlich ein tieferes Interesse vorhanden sein dürfte. Eine Frage von allgemeinerem Interesse war die, ob durch eine Erhöhung der Branntweinsteuer dem sich leider immer mehrenden Branntweinkonsum in Deutschland wirksam entgegengetreten würde, in welchem Sinne sich die Abgg. Buhl (nat.-lib.) Fürst Hagfeldt (freikonf.) und von Schalscha (Centrum) äußerten, während die Abgg. Heine (soz.-dem.) und Dirichlet (freis.) der Meinung waren, daß nur durch die Beschaffung billigeren Bieres der Branntweinkonsum allmählich bekämpft werden könne. Schließlich wurde der Antrag Udden in die Budgetkommission verwiesen, während über den Antrag Buhl erst in dritter Lesung Beschluß gefaßt werden soll. Der Titel „Branntweinsteuer“ wurde unverändert genehmigt und der Rest des Etats der Zölle und Verbrauchssteuern debattelos erledigt. In der Mittwochssitzung ist es zu lebhaften Debatten gekommen, da für dieselbe der Antrag Junggren, betr. die Gerichtssprache in den ehemals dänischen Landes-theilen, der Antrag Windthorst, betr. die Aufhebung des Expatrirungsgesetzes und der Antrag Kahlé wegen Abänderung der Verfassung für die Reichslande auf der Tagesordnung standen. — In Berlin ist am Dienstag der sehr zahlreich besuchte 13. deutsche Handelstag vom Geheimen Kommerzienrath Delbrück eröffnet worden. Aus den Beratungen sei hervorgehoben, daß die vom ständigen Ausschusse des Handelstages vorgeschlagene Resolution, welche den von der Reichsregierung gemachten Anfang einer praktischen Kolonialpolitik im Interesse der deutschen Industrie und des deutschen Handels freudig begrüßt, einstimmig und unter lebhaftem Beifall der Versammlung angenommen wurde. Der Vorsitzende wies auf die große Bedeutung dieses Beschlusses hin, welcher beweise, daß sich die Versammlung bei dieser Frage von allen, die Einzelnen trennenden Differenzen frei gemacht habe und daß auch diejenigen, welche mit den wirtschaftlichen Maßnahmen des Reichskanzlers nicht einverstanden seien, mitgestimmt und so ihren Dank für diese große That

des Reichskanzlers ausgebrückt hätten. — Die Berliner Kongo-Konferenz hat in den letzten Wochen nur dürftige Lebenszeichen von sich gegeben, und so läßt sich auch über den Schluß der Konferenz zur Zeit nichts Näheres angeben. Mittlerweile hat aber die praktische Lösung der Kongo-Frage außerhalb des Rahmens der Berliner Konferenz entschieden Fortschritte gemacht, indem in den Verhandlungen Frankreichs mit der afrikanischen Gesellschaft wegen Abgrenzung der beiderseitigen Gebiete am Kongo ein fast vollständiges Einvernehmen auf den bekannten Grundlagen erzielt worden ist. Dagegen wird von Paris aus die von der „Times“ gebrachte Nachricht, daß auch zwischen Frankreich und Portugal ein Uebereinkommen bezüglich des Kongo getroffen worden sei, als unbegründet bezeichnet.

**Frankreich.** In Frankreich hat das parlamentarische Leben nach zweiwöchentlicher Unterbrechung am Dienstag seine Fortsetzung gefunden und zwar zunächst mit der Wiedereröffnung der Deputirtenkammer. Dieselbe ist unter dem Eindrucke des glänzenden Erfolges, den die Erftagswahlen zum Senate der Regierung und der ministeriellen Partei gebracht haben, vor sich gegangen und Präsident Brisson verkündete denn auch nicht, die Kammer — natürlich nur die republikanische Majorität — zu diesem Resultate zu beglückwünschen. Die Schlappe, welche Admiral Courbet jüngst auf Formosa erlitten, scheint die regierungsfreundliche Stimmung der Kammer nicht verändert zu haben; zwar versuchte von bonapartistischer Seite der Deputirte Laudey d'Asson, diese Affaire gegen das Cabinet Ferry auszubehaupten, indem er Anfrage hierüber und über die Operationen der französischen Truppen in Tonkin stellte. Ferry erklärte jedoch, daß in Tonkin kein militärischer Mißerfolg zu verzeichnen sei, und ersuchte er die Kammer, die Verhandlung über die genannte Anfrage auf einen Monat zu verschieben, welchem Antrag die Kammer auch zustimmte. Hauptsächlich wird Herr Ferry zu diesem Zeitpunkt mit der Nachricht von größeren Erfolgen der französischen Waffen auf Formosa und in Tonkin vor das Parlament treten können, da der offiziöse „Temps“ schreibt, daß General Brière de l'Isle und Admiral Courbet nach Eintreffen der letzten Verstärkungen über zusammen 40000 Mann inkl. der anamitischen Tirailleurs, verfügen würden. — Ein Telegramm der „Times“ aus Hongkong meldet, daß dem französischen Panzerschiffe „Triumphante“, welches in Hongkong eingelaufen war, um jede Verletzung der Neutralität zu verhindern, die Erlaubniß hierzu auf Befehl der englischen Regierung von den Behörden verweigert worden sei. Es stellt dies mindestens einen scharfen Depeschenwechsel zwischen Paris und London in Aussicht.

**Italien.** Die italienische Regierung hat sich endlich über ihre Kolonialpolitik in eingehendster Weise vernehmen lassen. Es geschah dies in der Dienstags-Sitzung der italienischen Deputirtenkammer, in welcher zunächst der Minister des Auswärtigen, Mancini, darauf hinwies, daß angesichts der modernen Entwicklung und kolonialen Ausdehnung aller Mächte die früheren gegen die Kolonialpolitik gerichteten Theorien hinfällig geworden seien, und daß Italien in dem Kampfe der Civilisation gegen die Barbarei nicht unthätig bleiben könne. Die Regierung wolle eine koloniale Politik in bescheidenen Grenzen unter Anerkennung der Rechte anderer Nationen treiben und würden die zu machenden Versuche durchaus im Verhältnisse zu den Kräften Italiens stehen. Nachdem der Minister dargelegt, wie schon seit langer Zeit der Weg nach dem Rothen Meere als wichtig für das Gedeihen Italiens anerkannt worden wäre, wandte er sich zu dem Verhältnisse Italiens zu England und führte aus, wie das gegenwärtige italienische Cabinet eine sich auf gemeinsame Interessen beider Staaten stützende Freundschaft Italiens zu England herzustellen gewußt habe, ohne doch der Allianz mit den Großmächten zu entsagen. Italien

werde am Rothen Meere den Schlüssel zum wirksamen Schutz des Gleichgewichts am Mittelmeere finden; sollte irgend eine Macht dieses Gleichgewicht zu stören suchen, so würde sich Italien entschieden dagegen zur Wehr setzen. Schließlich wandte sich der Minister an die Kammer behufs warmer Unterstützung der kolonialen Politik der Regierung, erklärte aber gleichzeitig, daß sich dieselbe auch einem entgegenstehenden Kammer-votum zu fügen wissen würde. Der Kriegsminister Ricotti führte aus, daß unter Umständen noch ein Bataillon nach Assab geschickt werden würde und wies auf den in der Armee wie im ganzen Laude herrschenden Enthusiasmus hin, welcher beweise, daß in der italienischen Nation die Begeisterung für große Unternehmungen noch nicht erloschen sei.

**England.** Jenseits des Kanals steht man noch vollständig unter dem Eindrucke der jüngsten Attentate der Dynamiterschwörung in London. Die Entrüstung über diese erneuten Frevelthaten der Dynamitarden ist in ganz England ungeheuer und wird möglicherweise die englische Regierung veranlassen, höchst ernste und außerordentliche Schritte gegen das verbrecherische Treiben der Fenier zu thun. Jedenfalls könnte sie hierbei auf die entschiedene Unterstützung der Unionsregierung rechnen, da dieselbe ja zur Zeit mit Befehlen gegen den Mißbrauch von Sprengstoffen vorgeht und da außerdem der amerikanische Senat seine Entrüstung über die Londoner Attentate ausgesprochen hat.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** In der letzten Ausschusssitzung des Militär-Bezirksvereins, welche Bezirksvorstand Herr Froberg in Schmiedeberg abhielt, trug derselbe zunächst den Jahresbericht vor, aus welchem hervorging, daß im Laufe des Jahres 2 Bezirks- und 4 Wanderversammlungen abgehalten, 3 Unterstützungs-gesuche eingereicht (davon 2 berücksichtigt), 114 Briefe expedirt und 475 Bundes-Kalender im hiesigen Bezirke verkauft worden sind. Darauf folgte der Rechnungsbericht und die Besprechung und Vorberatung verschiedener Anträge, die der am 1. März in Dippoldiswalde tagenden Bezirksversammlung vorgelegt werden sollen. Zum Schluß wurde das vorliegende Probe-Exemplar der neuen Bundes-Statuten einer gründlichen Berathung unterworfen. Anwesend waren außer dem Bezirksvorstande Froberg die Ausschussmitglieder Bretschneider-Hausdorf, Schröder, Dippoldiswalde Kempe-Altenberg, die Vorstände der Militärvereine zu Reinhardtsgrimma, Reinholdshain und Schmiedeberg, sowie einige Mitglieder des letzteren Vereins.

— Nächsten Sonntag wird im Schießhaus, wie vor etwa einem Jahre, Kantor John aus Dresden ein Concert arrangiren, in welchem auch der Zithervirtuos Leopold Gruber aus Wien auftreten wird, von dem es in der Kritik der „Weiß.-Ztg.“ seiner Zeit hieß, daß es ein Hochgenuß sei, ihn anzuhören. Auch durch das Mitwirken des Concertsängers Bried wird das fein gewählte Programm weiter vervollständigt. Vor Kurzem concertirten die Herren vor sehr zahlreichem Publikum in „den 3 Raben“ mit größtem Erfolge. Besonders die auch hier noch nicht gehörte Harfen-Elegie zither entzückte die Anwesenden. Der Saal wird, wie man uns versichert, wie immer gut geheizt sein.

— Nächsten Mittwoch, den 4. Februar, verkehrt zum Anschluß an den 11 Uhr 10 Min. Nachts von Dresden abgehenden Zug auf unserer Linie ein Extrazug, der auf allen Stationen Passagiere absetzt.

**Kreischa.** 27. Januar. Heute Abend versammelten sich im hiesigen Parkhotel eine größere Anzahl Landwirthe hiesiger Gegend zur Gründung eines landwirtschaftlichen Vereins „Kreischa“. Der dazu eingeladenen Herr Kreissekretär Münzner aus Freiberg hielt einen sehr eingehenden Vortrag über den Zweck landwirtschaftlicher Vereine, deren Stellung zum Kreis-